

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tosca

**Puccini, Giacomo
Sardou, Victorien**

Mailand, 1899

Akt III

[urn:nbn:de:bsz:31-79023](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79023)

DRITTER AKT

Auf der Plattform der Engelsburg.

Links eine Casematte, darinnen steht ein Tisch, auf dem sich eine Lampe, ein dickes Protokoll und Schreibmaterialien befinden, nebst Bank und Sessel. An der einen Wand der Casematte ein Crucifix mit einer Leuchte. Rechts die Oeffnung für eine kleine Treppe, über die man auf die (sichtbare) Plattform gelangt. Im Hintergrunde St. Peter mit dem Vatican.

Nacht. Reiner Himmel mit glitzernden Sternen.

Man hört in der Ferne Heerdenglocken und die Stimme eines singenden Hirten.

Stimme des Hirten

(hinter der Scene)

Ach, meine Seufzer!

Ihr wollt mir treu verbleiben,

Schwirret ums Haupt mir!

Kein Sturm kann euch vertreiben!

Dass sie, um die mein Herz verschmachtet,

Mich so verachtet,

Das ist mein Tod.

(Unbestimmtes graues Dämmerlicht, das dem Anbruch des Tages vorausgeht. Morgenglocken).

(Ein Schliesser steigt mit einer Laterne die Treppe herab, geht in die Casematte, entzündet zuerst die Leuchte vor dem Kreuz, dann die Lampe auf dem Tische. Später tritt er auf die Plattform im Hintergrunde und blickt in den Hof hinab, um zu sehen, ob das Soldatenpiket mit dem Verurtheilten schon da ist. Er stösst mit einer Wache zusammen, welche die Plattform durchschreitet und wechselt einige Worte mit ihr, kehrt dann in die Casematte zurück, setzt sich und wartet schlummertrunken. - Ein von einem Sergeanten der Wache geführtes Piket macht Halt, und der Sergeant führt Cavaradossi in die Casematte. - Beim Anblick des Sergeanten steht der Schliesser auf und salutirt; der Sergeant reicht dem Schliesser ein Blatt; dieser prüft es, setzt sich an den Tisch, schlägt das Protokoll auf und fragt unterm Schreiben).

Schliesser

Mario Cavaradossi?

(Cavaradossi nickt mit dem Kopfe. Der Schliesser giebt die Feder dem Sergeanten, der das Protokoll unterschreibt. Dann steigt dieser, gefolgt von dem Piket, die Treppe hinab)

Noch eine Stunde.

Ein Priester wartet, wenn zu beichten Ihr
Verlanget.

Cavaradossi

Nein. Um einen Gefallen noch
Möcht' ich Euch bitten...

Schliesser

Wenn ich es vermag...

Cavaradossi

Zurück hier lass' ich eine Person noch, die
Mir theuer. Gern schrieb ich eine Zeile noch
An sie. (er streift einen Ring von Finger)

Uebrig allein von meinen Schätzen
Blieb dieser Ring. Versprecht Ihr mir
Die letzten Grüsse pünktlich zu bestellen,
Ist er der Eure.

Schliesser

(zaudert eine Weile, dann bedeutet er Cavaradossi, sich an den Tisch zu setzen)

Schreibt!

(setzt sich auf die Bank)

Cavaradossi

(verharrt eine Zeit lang in Nachdenken, dann schickt er sich zum Schreiben an. Nachdem er einige Zeilen geschrieben hat, legt er, von Erinnerungen übermannt, die Feder hin)

...Und es blitzten die Sterne,
Und es dampfte die Erde,
Die Thür des Gartens knarrte,
Es nahten sich eilige Schritte...
Sie kam wie eine Gottheit...
Und sie sank an die Brust mir...

O süsßer Küsse schwelgerisches Kosen,
Wenn ich entschleiert ihrer Formen Reize!
Für immer ist der Liebesrausch verflogen!
Die Stund' enteilt, nun sterb' ich in Verzweiflung!
Und liebte niemals noch so sehr das Leben!

(er bricht in Thränen aus und bedeckt das Gesicht mit den Händen)

(über die Treppe kommt Spoletta, begleitet von dem Sergeanten und gefolgt von Tosca; der Sergeant trägt eine Laterne. Spoletta zeigt Tosca, wo sie Cavaradossi findet, ruft den Schliesser; mit ihm und dem Sergeant steigt er wieder hinab, nicht ohne vorher einer im Hintergrunde stehenden Schildwache den Gefangenen empfohlen zu haben. – Tosca, die unterdessen tief bewegt zurückblieb, sieht Cavaradossi weinen, läuft zu ihm und richtet, da sie vor Aufregung nicht reden kann, seinen Kopf empor, indem sie ihm gleichzeitig den Passirschein zeigt. Cavaradossi springt, sobald er Tosca sieht, überrascht auf, dann liest er das Blatt)

Cavaradossi

(liest)

Ha! « Geleit für Floria Tosca »...

Tosca

(mit ihm zusammen)

« Und für den Herrn, der sie begleitet. »
Frei bist Du!

Cavaradossi

(betrachtet das Blatt und sieht die Unterschrift).

Scarpia befreit mich? (blickt Tosca forschend an)

Das

Ist seine erste Gnade...

Tosca

(nimmt das Papier wieder an sich und steckt es in einen Beutel)

Die letzte auch!

Cavaradossi

Was sagst Du?

Tosca

(heftig)

Meine Liebe verlangt' er als Preis...

Umsonst, dass ich fleht' und weinte!

Umsonst, dass ich ihn bat bei der Madonna,

Bei Gott und allen Heil'gen. Der Verworfnen sagte:

Zum Himmel reckt der Galgen schon die dürren Arme!...

Mann rührte schon die Trommeln...

Da lachte dieses Scheusal, ja, es lachte!

Der sichern Beute schon gewiss: « Bist mein Du?... »

Ihm zu gehören, ich versprach es...

Von seinem Tisch glänzt' eine Klinge,

Er schrieb das Blatt hier, das ich von ihm begehrt,

Dann wollt' er mich umarmen...

Da mit dem Messer traf ich ihn ins Herz.

Cavaradossi

Du? Du hast ihn ermordet?

Du Fromme, Gütige, für mich!

Tosca

Mit Blut besudelt hab'ich meine Hände!

Cavaradossi

(nimmt liebevoll ihre Hände zwischen die seinigen)

Die zarten Hände, ach, die weissen, kleinen,
Geschaffen nur zum Tändeln und zum Kosen,
Gewohnt, sich kindlich betend zu vereinen,
Zu pflücken blaue Veilchen, rothe Rosen!
Sie, die kaum eine Kinderfaust umspannen,
Sie brachten, stark genug, Tod dem Tyrannen!
Ja, Blut befleckt sie, die makellosen, reinen,
Die zarten Hände, ach, die weissen, kleinen.

Tosca

(macht ihre Hände los)

Wisse: Die Stund' ist nah. Gold und Juwelen
Trag'ich im Beutel hier, ein Wagen wartet...
Doch ehe Dir die Freiheit winkt,
Wirst Du zuvor gerichtet, nur zum Schein,
Sie schiessen blind auf Dich,
Die Strafe simulirend.
Du thust, als fielst Du, die Soldaten
Verziehen sich, wir sind gerettet! Schnell
Nach Civitavecchia, dann zu Schiff
Aufs hohe Meer!

Cavaradossi

Dann hinaus! Auf das Meer!

Tosca

Und der Abschied ist nicht schwer.
Trinke die frischen Düfte
Liebe sprengt die finstern Grüfte,
Freiheitshauch durchweht die Morgenlüfte!

Cavaradossi

Nur Deinetwegen wollt'ich noch nicht sterben,
Von Dir den Glanz allein erhielt mein Leben,
Um Deine Liebe möcht'ich ewig werben,
Alles empfangen, Alles dafür geben!
Ich seh' den Himmel leuchten und sich färben,
Und auf und nieder seh'ich Engel schweben,
Doch wenn Du ferne wärst, würd'ich verderben,
Mit Dir nur will der Tag sein Antlitz heben!

Tosca

Gott Amor, der uns beistand in Gefahren,
Soll auf dem Meer uns wie dem Festland leiten,
Soll uns vor Sturm und Klippennoth bewahren;
Bis wir zu andern, schönren Ufern gleiten,
Da wird sich neu die Welt uns offenbaren,
Und still sehn wir verwehn die alten Zeiten!

(sie verharren entrückt in gerührtem Schweigen)

Tosca

(wendet sich, in die Wirklichkeit zurückgekehrt, unruhig um)

Sie kommen noch nicht... Merke: (mit dringender Zärtlichkeit)
Bei der Salve

Vergiss nicht gleich zu wanken und zu fallen...

Cavaradossi

Nur keine Sorge! Im Moment gleich will
Ich fallen, und zwar sehr natürlich!

Tosca

(besorgt)

Und gieb nur Achtung dass Du Dir nicht wehthust!
Wir vom Theater machten's freilich besser...

Cavaradossi

(unterbricht sie, indem er sie an sich zieht)

Sprich noch einmal vom künft'gen Schönen
In Deiner Stimme holden Tönen!

Tosca

(überlässt sich ihrer Eingebung und wird immer wärmer)

Hinaus zur Fremde ziehen wir zumal,
Verherrlichen die Liebe und die Wette:
Von Leier und Palette
Leuchtet ihr Strahl!

(Ueber die Treppe steigt eine Abtheilung Soldaten herauf, ein Offizier befehligt sie und lässt sie im Hintergrunde aufmarschiren; ihnen folgen Spoletta, der Sergeant, der Schliesser. Spoletta giebt die erforderlichen Weisungen)

Tosca und Cavaradossi

(begeistert)

Komm, o Tag!
 Hoffend entgegen
 All deinem Segen
 Pocht unser Herz mit vollem Schlag!
 Du nahst in flammendem Roth,
 Dir gilt unser Sang:
 Liebe bezwang
 Den Tod!

(Die Morgenröthe beleuchtet die Scene)

Tosca

(mit leidenschaftlicher Zartheit)

Und geht der Tag zur Ruh,
 Mit tausend Küssen
 Dann schliess' ich die Augen Dir zu!

(es schlägt vier Uhr)

Schliesser

(geht zu Cavaradossi, zieht die Mütze, zeigt auf den Offizier)

Die Stunde!

(nimmt das Protokoll und steigt die Treppe hinauf)

Cavaradossi

Ich komme.

Tosca

(leise zu Cavaradossi mit heimlichem Lachen)

(Vergiss nur nicht: beim ersten Schusse: Plauz).

Cavaradossi

(wiederholt heimlich lachend)

(Plauz).

Tosca

(Nicht eher stehst Du auf als bis ich rufe!)

Cavaradossi

(Nein, nein, Du Liebe!

Tosca

(scherzend)

(Nun wohl zu fallen!)

Cavaradossi

(lacht)

(So wie Du fällst auf Deiner Bühne!)

Tosca

(Nicht lachen mehr!)

Cavaradossi

(ernst)

(So recht).

Tosca

(So recht.)

(Cavaradossi folgt dem Offizier, nachdem er Tosca begrüßt hat; diese stellt sich links in der Casematte auf, und zwar so, dass sie alles sehen kann, was auf der Plattform vorgeht. Sie sieht den Offizier und den Sergeanten, die Cavaradossi ihr gegenüber an die Mauer stellen. Der Sergeant will Cavaradossi die Augenbinde anlegen, er wehrt es lächelnd ab. Die traurigen Vorbereitungen ermüden Tosca's Geduld)

Tosca

Welche Umständlichkeiten!

Worauf warten sie noch?

(es wird Tag)

Schon kommt die Sonne...

Dieses ewige Zögern!

Wohl nur ein Schauspiel, gewiss...

Doch will die Angst nicht von mir weichen.

(der Offizier und der Sergeant stellen das Peloton Soldaten auf und vertheilen die bezüglichen Ordres)

Endlich! Sie heben die Waffen...

(sie sieht, wie der Offizier den Säbel senken will, und nälzt sich die Ohren zu, um die Detonation nicht zu hören; dann winkt sie Mario mit den Kopfe, er möge fallen, und sagt:)

Wie schön er ist, mein Mario!

(der Offizier senkt den Säbel. — Gewehrsalve)

Nun, stirb doch!

(sie sieht Mario am Boden liegen und wirft ihm eine Kusshand zu)

Das ist ein Künstler!

* (der Sergeant geht zu dem Gefallenen hin und betrachtet ihn aufmerksam; Spoletta tritt dazu, verhindert den Sergeanten, ihm den Gnadenschuss zu geben, und bedeckt Cavaradossi mit einem Mantel. Der Offizier ordnet die Reihen, der Sergeant zieht den Posten zurück der hinten steht. Dann steigen Alle unter Führung Spoletta's die Treppen hinab)

Tosca

(hat alle diese Manöver überwacht, immer in der Furcht, Cavaradossi könnte sich zu früh bewegen oder sprechen)

Geduld, bewege Dich noch nicht...

Sie gehen schon... nur ruhig!... Langsam gehn sie...

(da sie fürchtet, die Soldaten könnten noch einmal auf die Plattform zurückkehren, spricht sie von neuem leise auf Cavaradossi ein)

Du, warte nur... noch immer ist Gefahr im Spiel...

sie läuft zu der Brüstung, lehnt sich vorsichtig hinaus und blickt nach unten)

Abert jetzt, Mario! Mario!

(sie läuft zu ihm hin)

Jetzt rühr' Dich! Auf! Steh auf!

(sie stösst ihn an)

Steh auf!

(enthüllt ihn und schreit)

Ah! Todt! Todt! Mario!

Geliebter... Todt? Warum?

(sie wirft sich auf den Körper Cavaradossi's)

So endete das Spiel?

(sie umarmt die Leiche)

Du, todt!... Todt?

(ein langer Schrei in der Ferne. Verwirrene Stimmen von Soldaten, Spoletta, Sciarrone, die allmählich näher kommen: » Erdolcht mit einem Messer!... » » Scarpia? » » Die Tosca war es!... » » Haltet sie fest!... » » Bewacht jeden Zugang zu der Treppe! » Grosser Lärm).

Tosca

(bei der Leiche weinend)

Ach, Deine arme Floria! Mario! Mario!

(Spoletta und Sciarrone kommen die Treppe herauf)

Sciarrone

(zeigt auf Tosca, zu Spoletta)

Sie ist's!

Spoletta

Ha! Tosca! Theuer wirst

Sein Leben Du bezahlen!

(er will sich auf Tosca stürzen; aber sie springt auf und stösst ihn so heftig zurück dass er beinahe hinfällt und in die Fallthür der Treppe taumelt)

Tosca

Mit dem meinen!

(sie schwingt sich auf die Brüstung... schreit)

O Scarpia! Uns richte Gott!

(sie stürzt sich in die Tiefe. Sciarrone und einige Soldaten, die wirt durch einande
laufen, sehen ihr von der Brüstung nach. - Spoletta steht wie vom Donner gerührt)

(Der Vorhang fällt schnell).

ENDE DER OPER.

